

men nicht ausharren / sondern verzehret sich ganz und gar / und ob es schon hart ist / so läßt es sich doch von dem Eisen zwingen / und in dünne Bleche schlagen. Es hält sich am besten im weichen Bech / und ob es schon nicht rostet / wie das Eisen / so bringet es doch seinen Rost / der Grünspan genennet wird / bevorab / wann es scharffe und nasse Dinge berühret.

Aus diesem Metall / mit Zinn / oder Bley / oder Messing / welches selbst auch Kupffer ist / aber mit der Erden Cadmia oder Galmen genennet / gefärbet worden / macht man ein gemengtes Metall / so man Erz nennet / welches die Bauleute gar viel gebrauchen / da man Basen / Seulen / Capital / Bilder / und dergleichen Sachen / daraus machet. Es werden zu Rom / in St. Johann Lateran Kirchen / vier erzene Seulen gesehen / unter denen nur eine einzige das Capital hatte / und ließ sie Augustus machen / von dem Metall / so an den Spohren oder Schnäbeln der Schiffe waren / die er in Egypten dem Marco Antonio abgewann. Es seynd auch zu Rom vier alte Thüren noch vorhanden / nemlich: Die an Rotonda / welches vor Zeiten aller Götter Tempel war; Dann die an St. Adriano / welches Saturni Tempel war; Die zu St. Cosmo und Damiano / so des Castoris Pollucis oder ja auch Romuli und Remi Tempel waren; Und ferner die / so man an St. Agnesen Kirchen außerhalb des Stadt Thors Viminalis, jetzt St. Agnesen Thor genennet / auf der Strassen nach Nument zugelegen / siehet; Aber unter allen diesen ist die zu St. Maria Rotonda / die allerschönste / an welcher die berühmten Alten mit der Kunst / dasselbige Geschlecht des Corinthischen Metalls haben nachmachen wollen / in welchem die Natur wegen der Gelbe des Goldes den Vorzug hat. Dann / wir lesen / daß da Corinthus / so jetzt Coranto heisset / zerstöret und verbrannt wurde / das Gold / Silber und Kupffer / in einen Klumpen oder Kuchen zusammengeschmolzen / und sich vereiniget / also / daß das ungetehrte Glück / die Vermischung dreyerley Gattungen von Kupffer durch einander temperirte / und machte / welches darnach Corinthisch Kupffer genennet wurde; In der einen war des Golds am meisten / darum wurde sie gelb und goldfarb; In der andern gieng das Silber vor / daher wurde sie weiß / und kam mit ihrem Glanz demselbigen sehr nahe; Die dritte war / in welcher das Temperament aller dreier Metallen gleich war. Diese Geschlechter seynd darnach unterschiedlich von den Menschen gemacht worden.

Es ist bis hieher erkläret worden / so viel mich bedünckt hat nothwendig zu seyn / von den Dingen / so man soll zu vor betrachten / und bestellen / ehe man zu bauen anfangen will. Nun haben wir auch übrig von den Fundamenten zu sagen / von welchen man anfänget / die vor Hand herbey geschaffte Materi ins Werck zu richten / und anzulegen.

Bis hieher Palladius.

### Höcklers Zugabe.

Wolten der Author von den Materialien / im vorigen / wie auch im nächsten Capitel von den Metallen / so zu dem Bauen nothwendig erfordert werden möchten / umständlichere Nachricht ertheilet hat; So haben wir jedoch zu mehrerem Verstand kürzlich nachfolgendes beyfügen wollen:

1. Vom Eisenwerck hat der Baumeister absonderlich in acht zu nehmen / daß er dem Schlosser selbst Anleitung gebe / was für Schloß und Eisenwerck zu den Thüren und Fenstern gehöre / und wie die Schlüssel derselben sollen gemacht werden / mit einer / mit anderthalben / und mit zwey Binden. Item einen Haupt Schlüssel / für den Hausherrn / der alle Gemächer öffnen könne. Der Baumeister soll auch dem Glaser die Winckeleisen / Fenster Stänglein / Füreiberlein und dergleichen / zu allen Fenstern der Gängen / wie groß und formlich dieselbigen seyn sollen / anzeigen / damit er mit seiner Arbeit sich dar nach richten / und der Baumeister dem Bauherrn einen Überschlag darzu übergeben könne / nemlich / was und wieviel alles Eisenwerck zu vorhabendem Bau erfordert und kosten würde.

2. Anbelangend das Bley / so muß der Baumeister ebenmäßig dem Glaser andeuten die Form und Größe des Fenster Bleyes / auch was für Fenster / von Spiegel oder schlechten Scheiben / Item von Tafel Glas / mit Bley einzufassen seyen. Wie auch denjenigen / so die Dächer / Altanen / Canalen / und dergleichen machen / auch zu dem Vergießen / der Klammern / Thür Angeln zc. wie / wohin / und wozu ein jedes / nach seiner gebührenden Größe / angeordnet werden solle.

3. Das Kupffer betreffend / damit man die Dächer bedecken / die Altanen belegen / und die Dachrinnen / wie auch die Knöpfe und Fahnen / beneben andern dergleichen Zierrathen der Häuser damit zu machen pfleget; so ist zu wissen / daß man zu solcher Arbeit / allezeit das rothe Kupffer / so fein fest / und gleichsam gelind und geschmeidig ist / erwählen soll / hingegen ist das Aschenfarbige / so voller kleiner Lücken / wie auch dasjenige / so schieferig ist / zu besagter Arbeit nichts nutz. Dafern ein Dach mit Kupffer gedecket werden soll / muß man die

die